



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 5. Capittel. Sich selbst in allem verlaugnen/ vnd seine eygne
Neygungen bestreiten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

den / zur Vergeltung des wenigen Guts / daß sie /
vnder ihrem villem bösem gerhan haben. Andere /
die kein Theil an den Peynen der Ewigkeit haben
werden / erfahren sie die Zeit lang dieses Lebens / ihre
Seelen von erlichen Mänglen zu reinigen / die in
dem guten / daß sie thun / einschleichen. Seelig wel-
cher durch das Leiden erlicher Augenblick des gegen-
wärtigen Lebens / Platz hat zu hoffen / daß er die Pey-
nen der Ewigkeit nie leiden werde.

Das 5. Capittel.

Sich selbst in allem verlaugnen / vnd seine
eigne Neigungen bestreiten.

In Seel / die Vorhabens ist / ganz Gottes zu
seyn / ist auch Vorhabens / die mindste Bewe-
gung der innerlich oder äußerlichen Sinnen
zu beschneiden / welche durch die Gnad nie regiert
wird / sonder durch Arglistigkeit der Natur ihr ent-
würfchet. Eben also auch die mindste Gedancken /
Begird oder Anmuhrung / so die Gnad in vns vor-
bringe / ia auch die Wirkung vnsers eignen Appe-
tits oder Geluffs / welche wir in Gebett einmischen
mit den Gemeinschaften / die Gott vns thut seiner
eignen Liechteren. Aber vor allem / es geht die mind-
ste Begird von einer Seel der Gnad nie auß / die
nie gänglich in der Vnderthänigkeit seye des Wohl-
gefallens Gottes / der allein die Regel alles ihres
Willens / vnd aller ihrer Meynung ist.

On

Dise

Dises machet / daß sie Gott nit dienen wll / als wie ihm gefallen / auff die Weis vnd nach dem Vorhaben seiner Fürsichtigkeit. Sie vernügte sich mit Frid vnnnd Demuht an dem gewöhnlichen Stande / wann Gott ihr ein mehrers nit geben wil. Sie ist ihr selbst gang abgestorben / nit mehr lebhaft zu seyn / als in dem Wohlgefallen Gottes / welcher die Seel ihrer Seel ist / ihr einige Reichthumb / ihr Größe / ihr Vollkommenheit / vnd all ihr Seeligkeit.

Seinem eygnen Willen absagen vnd allen Mittlen / die vnser eygen Kunst vnnnd Wis vns die fürtrefflichste zu glauben machet / sich den puren Göttlichen Zubereitungen zu oberlassen / ist ein groß Mittel der Vollkommenheit. Seinem eygnen Urtheil absagen / vnd glauben / andere werden besser thun als wir gewisse Werck / die man nit ihnen angefangen; gern weichen vnd nit würcken als auß Gehorsame gegen anderen; ist ein Mittel / den eygnen Willen nach vnd nach abzutöden. Gern haben / daß unsere Mängel geoffenbahret werden / Gott durch die Liebe vnserer Verworffenheiten zu lieben. Die verborgene Mängel thun vns nicht dann Vbel / die offenbahrete verursachen vns vil Guts / wann wir der Erdemühtigungen / die sie in vns fürbringen / vns wohl gebrauchen.

In einem Geist der Vernichtung vnnnd Erdemühtigung vor Gott bleiben / in deme man nichts wolle / als die pure lautere Anordnung seines Willens / der vns kan reich oder arm an seiner Gnad machen / wie es ihm gefallen. Ein Seel / welche von Gott fürtreffliche Gaben vnnnd oberflüssige Gnaden

NVI

44a-

empfanget / soll sich mehrers nit erfreuen ab der Für-
trefflichkeit / die ihr von diser Empfahung herkombt ;
sonder all ihr Lust soll seyn in dem Wohlgefallen /
welches Gott nimbt / Freygebigkeiten seinen Crea-
turen / so gar den allervnwürdigisten / zu erzeigen.

Wehe dem / der sein Seel weniger achtet als
sein Leib / in dem er lieber den Neigungen der Na-
tur wil folgen / als den Einsprechungen der Gnad.
Wehe dem / der alle Ding gut haben wil / ein gut
Haus / gute Dienst / gute Kleider / 2c. vnd sich ver-
nügt / ein böse Seel zu haben. Wehe dem / der durch
seine Laster sich zum bössen vnd verächtlichsten
Stuck seines Haus machet. Dann wann er seinen
Gott verlast / seinen Gelüsten zu dienen / seynd seine
Pferde vnd seine Hund / welche vnschuldige Crea-
ren seynd / mehr zu achten / als er vor Gott vnd vor
den Englen.

Es ist ohnvergleichlich leichter / seinen Passionen
vnd Gemüths Bewegungen befehlen / als ihnen ge-
horsamen / vnd leichter vnser natürliche Neigun-
gen zu vbertwinden / als sie zu erfüllen. So ist dann
auch vil leichter / im Weeg des Heyls wandlen / als
in dem des Verderbens. Auch ist es ein seltsame
Straff vnd Peyn / immertwährende Vnderver-
sichtehrungen eines lasterhafften Bewüßtes zu leiden
haben ; ein erschröckliche Peyn / ohne Vnderlaß von
den Schrecken des Gerichts Gottes / wo er erschei-
nen muß / vnaußhörlich gequälet seyn / von den
Furchten des Todts / der vngewüß ist. Vnd von
den Schrecken der Höll / die vnaußbleiblich ist de-
me / der gegen seinem Gott nit getrew ist. Der

544 Des innerlichen Christis
Welt / den Passionen oder Gemüths Bewegungen
vnd den Lasteren / grausamen vnd vndanckbaren
Meisteren dienen / vnd niemahl Ruh / noch Begni-
gung / noch einen einigen Augenblick lang eine
gründliche Freud haben / ist ein Höll leiden vor der
Zeit deren in der Ewigkeit.

Auff dem Weeg des Himmels erfahret man
nichts dergleichen : das Joch Christi ist süß / sein
Will liebreich / die Hilff / die er gibt / ist mächtig /
vnd der Trost / den er vber die kleine Widerwärtig-
keiten seiner Dieneren aufglegt / ist also vberflüssig /
dass sie in ihren Creussen glückseliger seynd / als die
andere in ihren Wollüsten.

Das 6. Capittel.

Lehren vnd Rāth / sich wohl zu verhalten/
wann man ein Oberkeit ist.

Desus seye dein Liecht / dein Verleutung /
vnd dein Stärke in deinem Oberkeitlichen
Ampt. Diser Stand gedunckt dich verdrick-
lich vnd vnertraglich / weil es dir darin nit gelinget/
wie du gern woltest. Das ist / weil du glaubst / du
seyest ein Hindernuß an dem Zunehmen der Glory in
denen Seelen / die dir anbefohlen seynd / welche wann
sie von einer tauglicheren vnd mit Gott besser verei-
bahren Persohn geregirt wurden / besser thäten
nach deiner Meynung. Sihe ein schöne Red / vnd
wol schöne scheinbare Gründ vnd Ursachen / inzwi-
schen kombt dises alles nit / dann auß eigener Liebe vnd
Begird seiner eignen Fürsichtigkeit. Setz dich zu
den